

Bischof Dr. Dr. h.c. Markus Dröge

Ökumenische Andacht zur Eröffnung des Parlamentes des Landes Brandenburg,
St. Nikolai Potsdam, Dtn 16,20

25. September 2019

*Die Losung für den heutigen Tag, an dem das neugewählte Parlament des Landes Brandenburg seine Arbeit aufnimmt, steht im 5. Buch Mose im 16. Kapitel:
Was recht ist, dem sollst du nachjagen, damit du leben kannst. Dtn 16,20*

Verehrte Parlamentarierinnen und Parlamentarier, liebe Schwestern und Brüder,
„... damit du leben kannst.“

Das ist das Ziel der biblischen Botschaft, die uns heute Morgen durch die Losung an die Hand gegeben ist: Leben können.

Der kurze Vers aus dem Gesetz, das im 5. Buch Mose aufgeschrieben ist, deckt sich mit dem, wozu auch heute unsere Gesetze dienen: Leben können. Dass wir leben können. Gut leben können.

Das „Du“, das der Prophet Mose verwendet, meint die Gemeinschaft. Zur Zeit des Ersten Testaments, vielleicht 800 Jahre vor Christi Geburt, wurde noch nicht in Individuen gedacht, sondern in größeren Einheiten: in Familien, Clans, Völkern. Große Einheiten, die aber damals wie auch heute organisiert werden mussten, damit das Leben gelingt, damit Leben überhaupt möglich ist, für die Familie, für das Volk, für alle.

Leben können, ich ergänze: *gut* leben können – das war damals und ist heute Ziel aller Gesetze und Ordnungen, die Menschen miteinander verabreden.

Leben können, gut leben können, dieses Ziel zu erreichen, ist ein Aushandlungsprozess, der die Anzahl und das Alter der betroffenen Menschen einbe-

zieht, der die Ressourcen bedenkt, genauso wie die Notwendigkeiten, die ein Leben braucht, damit es von sich sagen kann: Ja, es ist ein gutes Leben!

Unter diesen Voraussetzungen sind die zehn Gebote entstanden, die uns heute immer noch als Referenz dienen, wenn es darum geht, eine Gemeinschaft gut zu organisieren.

Ordnungen und Gesetze miteinander zu verabreden, ist ein Akt der Freiheit.

Nur in Freiheit kann verabredet werden, was dem guten Leben aller dient. Auch diese Erkenntnis lässt sich schon in der Tora Israels nachlesen. Befreit aus der Gefangenschaft und Fronarbeit in Ägypten wird das Leben im versprochenen neuen Land mit Geboten geordnet, denen sich die Befreiten freiwillig unterordnen. Damit sie (gut) leben können.

II.

Was recht ist, dem sollst du nachjagen, damit du leben kannst.

Was recht ist. Recht und Gerechtigkeit ist das erklärte Ziel allen göttlichen Handelns. Recht schaffen, Unrecht bekämpfen, gleiche Lebensbedingungen für alle, oft klingen die biblischen Sätze wie göttliche Regierungserklärungen.

Was ist recht? Was ist gerecht? Im biblischen Kontext gehört dazu: „Du sollst keine andern Götter haben neben mir.“ Immer wieder kreisen die Gedanken um andere Götter, falsche Götter. Das Goldene Kalb ist in den Mosebüchern das prominenteste Beispiel. Kein Gott, der unseren Blick davon abwendet, dass *alle* leben können, soll verehrt werden. Nur der Gott, der Gerechtigkeit im Focus hat, ist es wert, verehrt zu werden. Nur der Gott, der eine unabhängige Gerichtsbarkeit nicht in Frage stellt, soll angebetet werden.

Mose lenkt immer wieder den Blick zurück in die Zeiten der Gefangenschaft und Fronarbeit in Ägypten, aus denen der liebende Gott befreit hat, damit Gerechtigkeit geschaffen wird. Diese Freiheit ist jetzt Ansporn und Verpflichtung zugleich, Verantwortung dafür, dass das Leben für alle gelingt.

III.

Was recht ist, dem sollst du nachjagen, damit du leben kannst.

Nachjagen. Aktiver hätte Moses dieses Wort nicht wählen können. Hinterher! Dem Recht und der Gerechtigkeit. Das ist der Maßstab, um den es gehen muss, auch heute. *Wir* können – *Sie*, liebe Parlamentarierinnen und Parlamentarier, können – zum Glück heute in einer freien Gesellschaft dazu beitragen, dass es unter uns gerecht zugeht. Aber es braucht Anstrengung. Nachjagen ist ein gutes Wort dafür. Besonders bei beanspruchenden Wegstrecken braucht es gute Abstimmung untereinander und die Verständigung aufs Ziel. Es geht nicht um laute Aktivität, nicht um viel Wind um nichts. Im Gegenteil, wenn das Ziel im Fokus ist und gutes Leben für alle das Ziel ist, dann kann die Verständigung auch ganz still erfolgen. Dann lassen sich viele mitnehmen.

Wir leben in besonderen Zeiten. Das Ergebnis der Wahl zeigt, wie unterschiedlich die Bedürfnisse sind, die Menschen mit ihrem Abstimmungsverhalten deutlich gemacht haben.

Damit du leben kannst – besser lässt sich ein Motto der neuen Legislatur gar nicht fassen. „Du“ – das meint auch heute die Gemeinschaft, die Gemeinschaft aller, die in Brandenburg leben. „Du“ meint aber auch jede und jeden, der hier Bürgerrechte besitzt oder erwerben möchte.

Sie, liebe Parlamentarier und Parlamentarierinnen, haben große Aufgaben vor sich. Sie tragen viel Verantwortung. Aber Sie können aufbauen auf dem, was Ihre Vorgängerinnen und Vorgänger in den vergangenen Legislaturperioden schon an Gutem für das Land Brandenburg erreicht haben. Und deshalb gilt mein Dank heute auch denen, die nicht mehr gewählt wurden, die aber den Boden für Sie bereitet haben, indem sie sich bisher für dieses Land und die Gerechtigkeit in ihm stark gemacht haben.

Was recht ist, dem sollst du nachjagen, damit du leben kannst.

Amen.